

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Samstag den 4. Juli

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Steckbrief

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Joh. Friedrich Hemminger von Nagold, der am 26. v. Mts. in Loffenau 2 Zwanzig-, 2 Zehn- und 1 Fünfstück in Gold, sowie 45 M in Zwei- und Einmarkstücken entwendet haben soll, ist in das hiesige Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Den 2. Juli 1885.

K. Amtsgericht.

Amtsrichter Kallmann.

Revier Calmbach.

### Steinbruch-Verpachtung.

Am Samstag den 4. Juli morgens 6 Uhr

wird in der Revieramtskanzlei ein 55 Ar großer Steinbruch im Distrikt Heimenhardt, Abt. Unterer Gemeingrund auf die Dauer eines halben Jahres im Aufstreich verpachtet.

Neuenbürg.

### Akkord über Anbringung von Sicherheitszranken.

Die Anbringung von Sicherheitszranken an der Staatsstraße nach Wildbad vom Eingang in das obere Thal anwärts auf eine Länge von 170 m wozu das Holz aus dem Stadtwald abgegeben wird, wird am

Samstag den 4. Juli d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus verankündigt werden.

Den 1. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Bub.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 7. Juli d. J. vormittags 10 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathaus verkauft

189 Stämme Langholz II. III. und IV. Klasse

329 Stück Bau- und Gerüststangen

96 Stück Ausschusstangen

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juli 1885.

Schultheißenamt  
Hädinger.

Bernbach,  
Oberamts Neuenbürg.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung einer Quellwasserleitung der Gemeinde Bernbach erforderlichen Grab-, Cement-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen

#### A. Die Grab- und Erd-Arbeiten:

1. Zu den Quellsassungen, Sickerungen, Steinbeugungen und Betonschlägen	590 M — S
2. Zuleitung nach dem Hochreservoir	2750 " — "
3. Hoch-Reservoir	258 " 50 "
4. Für die Verteilungsleitung nebst Schachtanlagen	950 " — "
zus.	4548 M 50 S

#### B. Die Cement-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten:

1. Zu den Quellsassungen, Sickerungen und Schachtanlagen der Zuleitung	623 M — S
2. Für das Hoch-Reservoir	3476 " 50 "
3. Zu den erforderlichen Schachtanlagen des gesamten Verteilungsrohrnetzes.	570 " — "
zus.	4669 M 50 S

Die Pläne mit Kostenvoranschlag, sowie die näheren strikte einzuhaltenden Akkordsbedingungen können auf dem Rathause in Bernbach eingesehen werden, woselbst auch die schriftlichen Offerte, entweder für sämtliche Arbeiten oder für einzelne Sektionen derselben, spätestens

bis zum 15. Juli 1885, mittags 12 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift „Bau-Offert zur Quellwasserleitung der Gemeinde Bernbach“ portofrei einzureichen.

Die Submittenten können der Eröffnung der Offerte um die oben bezeichnete Stunde anwohnen.

Neuenbürg den 2. Juli 1885.

A. A.

Lint, Stadtbaumeister.

Stadt Wildbad.

### Tannene Brennrinde-Verkauf.

Am Montag den 6. Juli d. J. abends 5 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald an der Linie Abt. 5 beim Lammwirt und Scheidholz im Sommersberg Abt. 14 im Aufstreich verkauft:

351 Km. tannene Rinde und  
2 Km. dto. Reisprügel,

### Belohnung.

Der Gemeinderat Calmbach hat auf die Entdeckung des Baumverderbers, welcher seit mehreren Jahren schon und auch heuer wieder die jungen Bäume an der Straße nach Wildbad durch Anschneiden und Schälen beschädigt und zerstört hat, eine Belohnung von **fünfundzwanzig M.** ausgesetzt.

Schultheißenamt.  
Häberlen.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 5. Juli d. J. nachmittags 2 1/2 Uhr

findet in Calmbach (Gasthaus zur Sonne) eine **Vereinsversammlung** statt, in welcher Herr Landwirtschafts-Inspektor Clausnizer in Neutlingen einen

#### Vortrag über Viehzucht

halten wird, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, ihre Gemeindeangehörigen hierauf aufmerksam zu machen und dieselben zur Teilnahme aufzumuntern.

Den 25. Juni 1885.

Der Vereinsvorstand:  
Nestle.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Zweiter Zug

Samstag den 4. Juli  
abends 7 Uhr

Uebung

Kopfbedeckung: Mütze.  
Das Kommando.

Militär-Verein Neuenbürg.

Samstag den 4. d. Mts.  
abends 8 Uhr

Versammlung

bei Kamerad **Kienzle** zum grünen Baum.  
Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.



Heute **Samstag**  
nach den Uebungen

Turntag

im Lokal.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Reinen Unterländer

Rotwein

1884er, verkauft billigt

G. Lustnauer sen.

Ein Logis

mit 4 Zimmern auf **Sakobi** beziehbar ist zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Birkenfeld.

Ein tüchtiger

Bäcker

kann sofort eintreten bei

**Karl Delschläger**, Bäcker.

Herrenalb.

Bei der hiesigen Stiftungspflege werden

350 Mark

ausgeliehen. Stiftungspfleger **Kübler**.

Birkenfeld.

500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

**Andreas Fir**, Metzger.

Schwann.

1000—1200 Liter guten reinen

Apfelmost

setzt dem Verkauf aus

**Friedrich Aldinger**, Holzhändler.

Knecht-Gesuch.

Einen älteren Knecht, der mit jungen Pferden umzugehen weiß, sucht zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei der Redaktion.

Auswanderer



nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen

Der konzess. Agent:

**Fr. Bizer**, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

In nächster Zeit mehrfach hier beschäftigt, bin ich geneigt, ebenso wie in Wildbad mein Geschäft auch hier zu betreiben und empfehle mich den geehrten Einwohnern Neuenbürgs und Umgebung in **Plafonds- und Wand-Malerei, Anstrichen jeder Art, Firma-Malerei** bei billiger Berechnung.

Bestellungen an mich bitte ich vorerst bei Herrn Alderwirt **Gberle** machen zu wollen.

Achtungsvollst

**Gustav Zinser**, Maler

aus Stuttgart.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen  
Packfahrt-Aktion-Gesellschaft**

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei

(1088) **W. G. Blaid** in Neuenbürg,  
**W. Waldmann** in Herrenalb und  
**G. Schobert** in Wildbad.

Neuenbürg.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzl. Sicherheit aus

**Gottlob Blaid**.

Rothensohl.

700 Mark

werden von der Gemeindepflege ausgeliehen.

Gemeindepfleger **Obrecht**.

Vielfach aufgetauchte Klagen von Lehrern und Schülern über starkverbreitete schlechte Qualitäten von Schulfedern waren die Veranlassung, daß die Verlagshandlung von **A. Horster** in Stuttgart, welche sich durch Herstellung von vorzüglichen und dabei sehr preiswürdigen Federn bereits nicht zu unterschätzende Verdienste um Schule und Haus erworben hat, neuerdings auf den glücklichen Gedanken gekommen ist, die bekannten **Rosen- und G-Federn** in einer **hervorragend guten Qualität** herstellen zu lassen, ohne dabei den bisherigen niedrigen Preis aufzugeben. Nach Ausspruch von ersten Sachverständigen ist dies Herrn Horster in **vollkommenster Weise** gelungen; seine neuen **Rosen- und G-Federn**, an Konstruktion den früheren zwar ganz ähnlich, jedoch von **unübertroffener Qualität**, bieten das denkbar **Beste und Billigste**, was in der Federfabrikation geleistet werden kann. Dieselben sind **cementiert**, also vor **Rost geschützt**, dabei von großer **Dauerhaftigkeit**

und werden nur zu 1 Pfennig das Stück (im Groß von 144 Stück à M 1.20) abgegeben. Es ist unzweifelhaft, daß die **Horster'schen Rosen- und G-Federn** bald ein Gemeingut nicht nur für unsere schreibbeflissene Jugend, sondern auch für das Haus bilden werden; man thut jedoch beim Einkauf gut, darauf zu achten, daß jede Feder den Stempel **„August Horster“** trägt, um so auch bestimmt das vortreffliche **Horster'sche Fabrikat** zu erhalten.

Kronik.

Deutschland.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge nahm der Justizauschuß des Bundesrats in seiner heutigen Sitzung den Antrag, betreffend die braunschweigische Angelegenheit, einstimmig an. Weiter verlautet, der Ausschlußbericht sei auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden Bundesratsitzung gesetzt.

Die **Elz. Lothr. Landeszeitung** veröffentlicht einen kais. Erlaß aus **Ems** 29. Juni, an den Staatssekretär, betr. die interimistische Weiterführung der Geschäfte des Statthalters in **Elzäß-Lothringen**.

Frankfurt, 1. Juli. Prozeß **Lieske**. Nachdem am Dienstag die Beweisaufnahme geschlossen worden, welche über die Schuld des Angeklagten, trotz dessen Leugnens fast keinen Zweifel läßt, haben die Geschworenen den **Lieske** des Mordes des Polizeirats **Dr. Rumppf** für schuldig befunden, ebenso des versuchten **Totschlags** gegen einen **Gensdarmen** und 2 zu dessen Hilfe gekommener Männer. Das Urteil lautete auf **Todesstrafe**, 4 Jahre **Zuchthaus** und 10 Jahre **Ehrverlust**. — Unheimlich endete der letzte Akt des Prozesses. **Lieske** stieß die wilden Drohungen aus, daß man an den Geschworenen, dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt **Rache** nehmen werde für das Urteil. — Der bestialische Mensch hat noch der Menge, die den ihn zum Gefängnis führenden Wagen umbrängte, zugerufen: **„Werft Dynamitbomben.“**

Nürnberg, 29. Juni. Unter Führung des Herrn **Prof. Mayer** von Stuttgart besuchte heute eine Anzahl Schüler der **Stuttgarter Kunstgewerbeschule** die internationale **Metallarbeitsausstellung**. Heute wurde in der Ausstellung ein erst verspätet eingetroffenes **Kunstwerk**, ein in



Silber ausgeführter Tafelaufsatz, welchen die Firma P. Brudmann und Söhne in Heilbronn hierher gesandt hat, aufgestellt.

Die Herbstübungen des 14. Armeekorps werden in diesem Jahre am 22. August beginnen und zwar zunächst die Brigade- und Divisionsmanöver, welchen vom 8. September die Manöver des konzentrierten Armeekorps zwischen Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim folgen werden. Während die 29. Division, bestehend aus den Inf.-Regimentern 112, 113, 114 und 17 mit den Dragoner-Regimentern Nr. 14 und 21 und mit dem Feldartillerie-Regiment 30 zwischen Emmendingen und Nachen üben wird, finden im Gebiete der 28. Division folgende Übungen bis zum 7. September statt: 1. vom 23.—28. August bei Karlsruhe die 55. Infanterie-Brigade (Inf.-Reg. Nr. 109 und 110), 2. vom 22.—26. August bei Rastatt die 56. Infanterie-Brigade (Inf.-Reg. 22 u. 111), 3. vom 23.—28. August bei Karlsruhe und Forchheim die 28. Kavallerie-Brigade (Drag.-Reg. 20 und 22), 4. vom 30. August bis 7. September zwischen Durlach, Ettlingen und Pforzheim Detachements-Divisionsübungen der ganzen 28. Division mit dem Feldartillerie-Regiment Nr. 14, der Unteroffizierschule in Ettlingen, mit 2 Kompagnien Pionieren und einem Traindetachment.

Pforzheim. Brodpreise der Bäckergenossenschaft vom 1. Juli 1885. Schwarzbrot erste Sorte: lange Form, 2 Kilo 50 S, lange Form 1 Kilo 25 S, runde Form, 2 Kilo 48 S, runde Form 1 Kilo 24 S, 1 Weißbrot 17 S, 1 Tafelbrot 20 S, vorbehaltlich einer Differenzschwankung von 100 Gr. pro Kilo.

Pforzheim. Das Hotel Autenrieth „Post“ ist dieser Tage an Hrn. C. Kuffer übergegangen.

### Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin haben sich heute mit Extrazug zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben. Die beiden Prinzessinnen Elsa und Olga begleiten ihre Majestät.

Friedrichshafen, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin ist mit den Herzoginnen Elsa und Olga heute Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr mittelst Sonderzugs von Tannstatt aus hier eingetroffen und von Seiner Majestät dem König an dem Bahnhof empfangen worden.

Stuttgart, 2. Juli. Gestern Abend starb hier nach längern Leiden ein hervorragender Gelehrter unserer Stadt, der in einem langen Leben seine ausgebreiteten Kenntnisse, sein umfassendes Wissen und Lehrtalent der Bildung der Jugend gewidmet hat: Direktor Hermann v. Fehling.

Aalen, 29. Juni. Im Laufe der vorigen Woche kam hier wieder der Fall vor, daß ein leeres Weingeistfaß, welches nach dem Auswässern eingebrannt werden sollte, wunderbarerweise ohne besonderen Schaden zu veranlassen, unter einem betäubenden Knall mit furchtbarer Gewalt zerbarst. Der wenige Weingeist, welcher in das Holz des Faßes eingedrungen und auch nach dem Auswässern noch in demselben zurückgeblieben ist, scheint sich, besonders wenn dasselbe nach dem Entleeren der Sonnenwärme ausgegost ist, in Dampf und

mit der atmosphärischen Luft in demselben in ein knallartiges Gemisch zu verwandeln, welches, durch die Schwefelschnitte entzündet, diese gewaltige und gefährliche Wirkung veranlaßt, weshalb wir diesen Fall zur Warnung veröffentlichen zu sollen glauben. (S. M.)

Sulz, 28. Juni. Alt Kronenwirt Proß hier hat eine Gans, welche im Juni voriges Jahr aus Italien bezogen wurde, die nun das fünfundsiebzigste Ei gelegt hat. Gewiß eine Seltenheit.

Künzelsau. Beim besten Wetter vollzog sich heuer die Traubenblüte rasch, und was die Hauptsache ist gleichmäßig; dabei haben außerordentlich viel Trauben angefaßt, so daß bis jetzt die Ausichten die besten sind.

Die Gewitter der letzten Tage haben Hagel und Blitzschläge mit zum Teil bedeutenden Schäden im Gefolge gehabt, u. A. in Aalen, Neckargröningen, Neesheim und Hechingen.

### Die Einweihung des neuen Schulhauses in Neuenbürg am 29. Juni 1885.

#### II.

Nach der weihedvollen Stimmung des Vormittags sollte auch die äußere (reale) Freude zu ihrer Befriedigung kommen. Dafür sorgten die auf unserem hübschen Maienplaz für den Nachmittag getroffenen Anordnungen. Um 2 Uhr sammelten sich wieder vor dem neuen Schulhause die in freudigster Stimmung befindlichen und voll Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, harrenden Kinder u. die Festgenossen des Vormittags, an der Spitze die Pforzheimer Feuerwehrrkapelle zum Zug in das Maienwäldchen. Ein frisches herziges Bild hatte sich dazu noch eingewoben: auf einem mit Waldes- und Frühlingsgrün geschmückten Wagen war eine Schar kleiner lieblicher und jubelnder Mädchen meist in ländlichen Trachten geborgen, auf dem Wege fröhlichst begrüßt. Auf dem Festplaz angekommen war es das geratenste, sich ein bescheidenes Plätzchen, sei es als Standesperson oder sehhafter Anhänger des Bestehenden überzukommen in dem dichten und bunten Gewimmel und den geistig und leiblich tröstlichen Wirtschaftsbüffets. Auf der günstig angrenzenden Wiese begannen alsbald unter Leitung der H. H. Lehrer die Spiele der Kinder, zunächst das Wettspringen, wobei von vornherein Sorge getragen war, daß jedes Kind mit irgend einer der mannigfaltigen Gaben bedacht wurde. Spazig war das Sadlaufen und heiteres Interesse fanden die mitunter drolligen Künste der Knaben am Kletterbaum, zu welchem zwar viele berufen, aber wenige auserwählt waren. Ein Karoussel mit den erquickenden Weisen seiner Drehorgel entwickelte vollends ein Kinderfest in des Wortes vollster Bedeutung nach Art unserer alten Maienfeste. Auch eine hauptsächlich von der jungen Welt fleißig frequentierte moderne Schnellphotographie mit guten und mitunter zweifelhaften Conterseis, die an absichtlicher oder unfreiwilliger Komik nichts zu wünschen übrig ließen. Sogar für eine Wasserfahrt per Gondel auf der nahen Enz hatte ein unternehmender Wagen-

künstler zum erstenmale gesorgt. Diese und andere Allotria konnten nicht verfehlen im Kleinen an das Cannstatter Volksfest zu erinnern. Mancher Alte konnte dabei selbst wieder werden wie die Kinder. Die Pforzheimer Kapelle that ihre Schuldigkeit, emsig und gut; auch der Liederfranz konnte sich mit einigen Liedern hören lassen. — Mit Tagesneige nahm die Kinderchaar in Begleitung ihrer Lehrer Abschied vom Festplaz mit der Perle ihres Liederheftes, dem Liede: „Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus“ von Ganzhorn, und zog heimwärts, wo vor dem Rathause der Choral: „Nun danket alle Gott“ unter Musikbegleitung den würdigen Schluß bildete. Die unermüdbliche aufopfernde Energie der Herren Lehrer, womit sie die ihnen heute gestellten Aufgaben lösten, verdient alle Anerkennung, besonders war es Hr. Schramm, der sich den ihm diesmal zugefallenen verschiedenen Funktionen mit persönlichem Opfer gerne unterzog. — Unserer zahlreich beteiligten Nachbarschaft gedenken wir freundlich dankend. — In den Lokaltäten der „Alten Post“ hielt von 8 Uhr an ein zahlreich besuchtes Konzert zum guten Schluß des Tages die Festgenossen in gefelliger Unterhaltung vereinigt.

Das Fest war ein in allen Teilen gelungenes, der Aufzeichnung für spätere Zeiten wert. Das Schönste sein Anlaß: denn gute Schulanstalten sind das beste Vermächtnis, welches die Stadt ihren Kindern hinterläßt, als trautes Heim für gedeihliche friedvolle Arbeit. Möge darum die liebe Jugend den Tag in ehrendem Gedächtnis behalten.

### A u s l a n d.

Während sich Herr Depretis noch immer ohne bemerkenswertes Resultat abmüht, ein neues italienisches Kabinet zusammenzubringen, dringt ein sensationelles Gerücht über die Alpen: der Papst soll einen förmlichen Staatsstreich beabsichtigen, indem er mit der traditionellen Politik des Vatikan's brechen und sich der italienischen Regierung nähern will und zwar soll er geneigt sein, den ihm von der italienischen Regierung gewährleisteten Fonds in Anspruch nehmen. Die Bestätigung dieser Nachricht, welche darauf schließen ließe, daß Leo XIII. ganz neue Wege in seiner Politik einzuschlagen gedenkt, bleibt allerdings noch abzuwarten.

London, 25. Juni. Der italienische Passagierdampfer „Italia“ ist an der Küste von Lomas in Peru gescheitert. Fünf- undsechzig Personen, welche sich auf dem Schiffe befanden, haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

### Miszellen.

#### Die Räuber im Vogelsberg.

Eine Geschichte vom Lande.  
Von Eliza v. Morischerosch.

— „Gewiß, Johannes! Könntest Du daran zweifeln?“ versetzte Maria lebhaft. „Weißt Du doch, wie so sehr ich Dich liebe!“

„Ja, mein Mädchen, ich bin von Deiner Liebe zu mir fest und tief überzeugt. Könnte ich über Alles, was mein Herz bekümmert, so beruhigt sein, wie über



die Gewißheit Deiner Gegenliebe, ich wüßte nicht, was es heißt: traurig sein.“

— „Und was ist's, das Dich bekümmert und traurig macht?“ fragte das Mädchen mit liebevoller Teilnahme. — „Sag,“ fuhr sie fort, als der junge Mann gebeugt zur Erde niederblickte; „darf ich's, darf's Deine Maria nicht wissen, was Dich so niederdrückt?“

Johannes antwortete nicht, aber ein Seufzer, so recht aus dem Innern eines beschwerten Herzens kommend, rang sich aus seiner Brust. Endlich erwiderte er: „Was mich bekümmert, Maria, ist zum Teil nur ein Hirngespinnst, eine Grübelelei — zum Teil ist's aber auch der schmerzliche Gedanke an das Mißverhältnis, in welchem ich fast beständig mit meinen Eltern lebe, und das mir um so mehr Herzeleid verursacht, weil ich mir das Zeugnis geben darf, daß ich am wenigsten daran Schuld trage.“

„Und ist dieß Bewußtsein nicht ein großer Trost für Dich, mein theurer Freund?“ — sprach, Johannes, kann Dich dieß nicht gänzlich beruhigen?“

— „Nein, Maria! unmöglich, wenn man den Frieden liebt und sich sehnt, mit Vater und Mutter in einem recht innigen Verhältnis zu stehen. Ich möchte ihnen so gern ein recht guter Sohn sein. Ach! es ist ein recht betrübtes Zerwürfniß zwischen uns getreten. — Warum ging meine Schwester, die gute, sanfte Anna, nach Frankfurt und nahm Magdbdienste? würde sie die alternden Eltern verlassen haben, wenn sie sich daheim glücklich gefühlt, wenn sie zufrieden hätte sein können? — ach, Maria, ich will über dies Kapitel schweigen und die wenigen Augenblicke, welche uns vergönnt sind, nicht mit Klagen ausfüllen, die Dir nimmermehr Freude machen können.“

„Denke nicht so von Deinem Mädchen, mein Johannes,“ versetzte Maria wehmütig, indem sie mit sanfter Trauer ihre Hand auf die seinige legte. „Wenn Du Gram hast und Kummer, so sprich ihn nur immer aus bei mir, es wird mir ein Trost und ein Glück sein, wenn ich ihn mit Dir teilen kann, oder wenn ich im Stande wäre, ihn Dir ganz abnehmen zu können.“

— „Du gute Seele,“ antwortete Johannes und beugte sich zu dem lieben herzigen Kinde und küßte es zärtlich auf die Stirne.

„Horch! der Vater ruft,“ sagte Maria erschreckend, und mit einem herzlichen Händedruck und dem Versprechen, morgen rechtzeitig einzutreffen, schied der junge Mann, und während Maria durch den Garten zurück in's Haus eilte, bog er nach dem nächsten Waldstege, welcher in seinen Geburtsort Freienseen führte.

Wenige Schritte von dem Meierhose gewährte er zwei dunkle hohe Gestalten, welche angelegentlich und leise mit einander sprachen. Es war nicht mehr hell genug, um ihre Gesichtszüge zu erkennen, doch hatte ihre ganze Erscheinung etwas Unheimliches und Verdächtiges. Johannes sah sich noch einige Male nach ihnen um, bevor ihm eine Biegung des Waldpfades die beiden Gestalten entzog.

2.

Als Maria mit erhitzten Wangen in die Unterstube eintrat, woselbst der Vater und ihre drei jüngeren Brüder noch um den Abendtisch versammelt saßen, sah sie der Vater ernst und durchdringend an, und sagte: „Maria, mein Kind! Du scheinst auf keinem guten Wege zu gehen; weshalb und aus welcher Ursache entfernst Du Dich fast alle Abend, wenn es dunkelt? Schon vorgestern fiel mir dies auf und heute hatte ich mir vorgenommen, Dir zu folgen. Doch dachte ich zuletzt: ich habe meine Kinder so erzogen, daß sie stets und immerdar Vertrauen zu mir hatten, Maria wird hoffentlich nicht aus der Art schlagen, und somit blieb ich zurück. — So dachte ich, Maria. Sollte ich mich jedoch getäuscht haben? — Du wirst rot und schlägst die Augen nieder? — wie soll ich mir Dein Benehmen deuten? — sprich!“

„Mein guter Vater,“ schluchzte Maria und warf sich in seine Arme. „Ich habe Unrecht gethan, indem ich vor Dir ein Geheimnis hatte, obgleich ich mich dessen nicht zu schämen brauche. Ich bitte Dich, nur noch bis morgen Nachmittag habe Nachsicht, dann sollst Du Alles wissen.“

— „Und warum nicht jetzt gleich, Maria?“ — fragte der Vater milder.

Maria senkte abermals erröthend die Augen und schwieg.

„Wenn es Dir schwer ankommt, mir die innersten Geheimnisse Deines Herzens zu offenbaren, meine Tochter, so will ich nicht in Dich dringen,“ begann Vater Lorenz ernst. „Du bist kein Kind mehr; Du hast bereits siebenzehn Jahre zurückgelegt, und bist demnach alt genug, um einen entscheidenden Schritt für Deine Zukunft machen zu können, von dem Deine Vernunft, sowie Dein Herz Dir sagen wird, ob er gut oder böse. Im ersten Fall darf das fromme, rechtschaffene Kind auch vor seinen eigenen Eltern vorerst schweigen — ich sage vorerst! bedenke das wohl, meine Tochter. Im letztern Fall rächt sich das Schicksal schon selber an dem unnatürlichen Kinde, welches Elternwarnung verschmähte.“

— „O, mein Vater! Nicht mir diese Worte, ich verdiene sie nicht — Du brichst mir das Herz!“ rief Maria unter erneuerten Thränen. „Lieber will ich Dir Alles gestehen, was Du und die Mutter morgen ohnedem erfahren hättet. — Ihr kennt den jungen Johannes B. Als ich bei der Frau Pate in Friedberg war, lernte ich ihn dort kennen. Er ist ein guter rechtschaffener Bursche — er liebt mich und ich ihn. Morgen kommt er, Euch um Euren Segen zu bitten.“

„Johannes B., der Sohn des sogenannten 'langen Valentin?'“ — fragte der Vater betroffen. „Ein wackerer Bursche und dabei treu und fleißig; gegen ihn hab' ich auch nichts, nicht das Geringste,“ fuhr er wie mit sich selbst redend fort; „aber desto mehr gegen seinen Vater. — Hm! — allein warum kam er nicht früher zu mir? weshalb erst die wochenlangen Stelldichein in der späten Abendzeit, die mir so verhaßt sind?“

— Johannes wollte erst die Einwilligung seiner Eltern erbitten, ehe er Euch um Euer Jawort anspräche. Sein Vater

ist ein unfreundlicher, rauher Mann, vor dem die eigenen Kinder sich scheuen, das verzögerte sein Vorhaben. Und dann weißt Du ja, Vater, wie es Liebenden geht: es ist so natürlich, wenn sie sich, sei es auch nur auf eine kurze Viertelstunde täglich, zu sehen wünschen. Du und die gute Mutter, ihr habt es doch sicher auch nicht anders gemacht,“ schloß sie lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

(Das schlimme Jahr 1886.) Es steht auf einer Steintafel in der Kirche zu Oberemmel in der Rheinprovinz (Regierungsbezirk Trier):

„Wird einst uns Ostern Markus bringen, Antonius das Lob der Pfingsten singen, Johannes das Frohnleichnam's Rauchfaß schwingen, So wird die Welt von Wehgeschrei erklingen.“

Nun fällt gerade im nächsten Jahr 1886 Ostern auf den Tag des heiligen Markus (25. April), Pfingsten auf das des heil. Antonius von Padua (13. Juni) und Frohnleichnam auf den Johannes des Täufers (24. Juni). Es müßte also dies ein Unglücksjahr sein. Bereits sind Erdbeben auf dasselbe verkündet worden; hoffen wir, daß sie nicht zu schlimm ausfallen und daß wir im Uebrigen von Feuersbrünsten, Lava-Ausbrüchen, Cholera, Ueberschwemmungen, Krieg, Dynamitexplosionen und dergl. verschont bleiben.

(Kindliche Frage.) Kind: „Mama, was lernen denn die Bäume eigentlich in der Baumschule?“ Mutter: „Sie lernen gar nichts.“ Kind: „Ach Mama, dann laß mich auch in die Baumschule gehen!“ —

**R ä t s e l.**

Mich tragen Königinnen und Sklaven,  
Mich tragen die Schiffe im Meereshafen,  
Ich bin eine Last und eine Bürde,  
Und wieder ein Zeichen von hoher Würde;  
Man hat mich von Silber, von Eisen, von Gold;  
Von Blumen bin ich gar lieblich und hold;  
Mich füget die Liebe und der Haß;  
Nun sage mir endlich, was ist denn das?

**Küchenkalender über Wild u. Fische, Juli.**

**Empfehlenswerth**  
und daher gesetzlich erlaubt:  
Hirschwildpret. — Rehwildpret vom Bock.  
— Wildenten vom 15. Juli an. — Salm.  
Rotfisch. — Forellen. — Aeschen. —  
Aal. — Barben. — Hecht. — Karpfen.  
Barsche. — Krebse.  
**Ungesund oder unzeitgemäß**  
und deshalb verboten:  
Wildpret von Hirschkühen und Rehgaissen.  
— Hasen. — Nebhühner. — Wachteln. —  
Karpfen.

**Der Enzthäler**

erfreut sich eines dauernden, seit 40 Jahren an ihn gewöhnten, stetig zunehmenden Leserkreises. — Die Redaktion kann daher mit Fug und Recht einladen zu einer geneigten Probe im Abonnement, wie über den Erfolg der ihr gef. anvertrauten Anzeigen-Anträge, ohne fabelhafte, das Publikum täuschende prahlerische Reklamen.

